

Alkoholschäden beim Baby

– zu 100 % vermeidbar!

Alkohol in der Schwangerschaft kann dem Baby dauerhaft schaden. Dieses Wissen scheint jedoch längst nicht ausreichend verbreitet zu sein: 18 Prozent der Bevölkerung Deutschlands finden es akzeptabel, dass Schwangere ab und zu ein Glas Bier, Wein oder Sekt trinken. Kein Wunder also, dass Alkoholschäden beim Baby weit verbreitet sind.

Was passiert, wenn eine Schwangere Alkohol trinkt?

Jeder Schluck Alkohol, den eine Schwangere trinkt, fließt über die Nabelschnur auch in die kindliche Blutbahn. Darum hat das ungeborene Baby schon nach wenigen Minuten dieselbe Alkoholkonzentration im Blut wie seine Mutter. Die kindlichen Organe sind aber noch nicht voll ausgereift, sodass das Baby viel mehr Zeit als seine Mutter braucht, um den Alkohol wieder abzubauen. Beim Baby hält die schädigende Wirkung des Alkohols also länger an als bei seiner Mutter.

Ob es eine Schwellendosis gibt, unter der Alkohol in der Schwangerschaft ungefährlich für das Ungeborene ist, lässt sich **nicht** feststellen. Fest steht, dass in jeder Phase der Schwangerschaft sogar geringe Alkoholmengen dem Baby schwer schaden können.

Jeder Schluck Alkohol in der Schwangerschaft bedeutet ein Risiko für das Baby!

Wie wirkt Alkohol beim Baby?

Alkohol ist ein Zellgift, das die Zellteilung hemmt und so direkt das Wachstum des Babys beeinflusst. Außerdem wirkt sich Alkohol negativ auf die Entwicklung des Gehirns aus und kann schwere Schäden im ganzen Organismus anrichten.

Solche vor der Geburt durch Alkohol verursachten Schädigungen des Babys fasst man als fetale Alkoholspektrumstörungen (FASD) zusammen. Sie können mehr oder weniger stark ausgeprägt sein. Die schwerste Form der fetalen Alkoholspektrumstörung bezeichnen Mediziner als fetales Alkoholsyndrom (FAS) oder auch Alkoholembryopathie.

Kinder, die ein fetales Alkoholsyndrom haben, sind teils schwer und dauerhaft körperlich und geistig behindert. Die Entwicklung ihres Gehirns wurde durch den Alkoholkonsum in der Schwangerschaft so stark beeinträchtigt, dass sie lebenslang hilfsbedürftig sind. Mögliche Anzeichen für das fetale Alkoholsyndrom sind:

In Deutschland trinken – laut einer Studie aus dem Jahr 2012 – etwa 20 % der schwangeren Frauen Alkohol in mäßigen Mengen und rund 8 % in riskanten Mengen. Schätzungsweise mindestens 1 % aller Kinder hat eine fetale Alkoholspektrumstörung. Damit wäre Alkohol in der Schwangerschaft hierzulande eine der häufigsten Ursachen für angeborene Erkrankungen.

Zum Vergleich: Das Down-Syndrom beispielsweise tritt mit einer Häufigkeit von etwa 0,1 bis 0,2 Prozent auf.

Was tun?

Weil Alkohol derart schwerwiegende Schäden bei ungeborenen Babys anrichten kann, sollte **Alkoholkonsum in der Schwangerschaft absolut tabu** sein. Gleiches gilt für die Stillzeit.

Fetale Alkoholspektrumstörungen gäbe es überhaupt nicht, wenn werdende Mütter **konsequent auf Alkohol verzichten** würden!

Tipp für werdende Väter: Lassen auch Sie aus Solidarität die Finger vom Alkohol – denn gemeinsam fällt der Verzicht leichter!

Weitere Informationen:

www.familienplanung.de

Auf dieser Website der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) finden Sie ausführliche Infos darüber, worauf Sie in der Schwangerschaft achten sollten, um Ihr Ungeborenes vor Risiken zu schützen.

Quellen:

Alkohol und Schwangerschaft. Online-Informationen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA): www.familienplanung.de (Stand: 24.1.2017)

Die obenstehenden Informationen wurden einem Artikel von Astrid Clasen (Dipl.-Biologin., Fach-/Wissenschaftsredakteurin) vom 18.5.2017 entnommen, veröffentlicht bei

http://www.onmeda.de/magazin/alkoholschaeden_baby.html.